

HAMBURG BERÜHMTES STADTSIEGEL

Cecilia Malmström wird erste Preisträgerin des Hansepreises

Stand: 25.10.2018 | Lesedauer: 4 Minuten

Von Uwe Bahnsen



Cecilia Malmström ist EU-Kommissarin für Handel

Quelle: pa/Wiktor Dabkow/Wiktor Dabkowski

Der Freiheit und dem Freihandel sehen sich die Stifter des neuen Hamburger Hansepreises verpflichtet. Anfang November geht eine Stadtsiegel-Nachbildung an die EU-Kommissarin Cecilia Malmström.

Hamburgs berühmtes Stadtsiegel aus dem Jahr 1304 kommt zu neuen Ehren: Der Hanseverein, dessen Mitglieder sich dem Freihandel, der Völkerverständigung und der Europäischen Einigung verpflichtet fühlen, wird eine originalgetreue Nachbildung des Siegels in zweijährigem Turnus als Hansepreis vergeben. Das Original des Siegels gehört zu gleichen Teilen dem Hanseverein und der Hubertus Wald-Stiftung.

Diese Stiftung und eine Gruppe von Hamburger Kaufleuten hatten das Siegel 2012 in letzter Minute [erworben](/regionales/hamburg/article106423908/Stadtsiegel-kehrt-nach-Hamburg-zurueck.html) (</regionales/hamburg/article106423908/Stadtsiegel-kehrt-nach-Hamburg-zurueck.html>), nachdem die WELT über eine unmittelbar drohende Versteigerung durch das Kölner Auktionshaus Lempertz berichtet hatte.

Um sie abzuwenden, waren 450.000 Euro erforderlich, die innerhalb kürzester Zeit aufgebracht werden mussten. Die Hubertus-Wald-Stiftung erklärte sich sofort bereit, die Hälfte dieses Betrags zu übernehmen, und rasch bildete sich ein Konsortium von Spendern, sowohl Privatpersonen wie Unternehmen, die die andere Hälfte des Kaufpreises finanzierten.

Erste Preisträgerin steht fest

Erste Preisträgerin der nun neuen Auszeichnung wird die Brüsseler EU-Kommissarin für Handel, Dr. Cecilia Malmström (</themen/cecilia-malmstroem/>), sein. Die frühere schwedische Europaministerin wird den Hansepreis am 5. November in einer abendlichen Festveranstaltung im Innenhof des Museums für Hamburgische Geschichte entgegennehmen. Bei der Preisverleihung wird auch Bürgermeister Peter Tschentscher (SPD) sprechen. Die Laudatio auf die Preisträgerin hält der frühere Wirtschaftssenator Thomas Mirow (SPD).

Der Vorsitzende des Hansevereins, der frühere Bildungsstaatsrat Reiner Schmitz, umriss im Gespräch mit WELT die Ziele, denen der neue Hansepreis dienen soll: „Wir wollen damit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens auszeichnen, die sich im besonderen Maße für die Förderung und Aufrechterhaltung der Freiheit des Geistes, den Freihandel, den Frieden und die Verständigung unter den Völkern sowie den Prozess der Europäischen Einigung eingesetzt haben. Auf Frau Dr. Malmström trifft dies in besonderem Maße zu. Frau Dr. Malmström hat ihre Arbeit als Mitglied der Liberalen im EU-Parlament, insbesondere aber seit ihrer Zugehörigkeit zur Europäischen Kommission (2010) diesen Zielen gewidmet. Das gilt besonders für die Jahre seit 2014, als sie das Amt der EU-Kommissarin für Handel übernahm. Frau Dr. Malmström hat in ihrer Arbeit Rückschläge überwunden und große Erfolge erzielt. Sie arbeitet nachhaltig daran, die Welt des freien Handels gegen nationale Egoismen zu verteidigen und den Welthandel gerecht auszugestalten.“

In der EU-Kommission ist Cecilia Malmström insbesondere für das geplante Freihandelsabkommen TTIP zwischen der EU und den USA zuständig, das von der US-Administration unter Präsident Trump bislang blockiert wird.

In einem Interview der „FAZ“, an dem auch Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) teilnahm, äußerte Cecilia Malmström sich vor Kurzem skeptisch zu den Aussichten, den hinhaltenden Widerstand der USA in absehbarer Zeit überwinden zu können: „Ich habe

den Amerikanern mehrfach Sondierungsgespräche über das Zollabkommen angeboten, der Ball ist eindeutig auf ihrer Seite. Erst wenn wir wissen, was Gegenstand formeller Verhandlungen sein könnte, kann ich die Mitgliedstaaten um ein Verhandlungsmandat bitten.“

Auf den Einwand, die Bereiche Autos und Landwirtschaft sollten entgegen den Regeln der Welthandelsorganisation WTO ausgeklammert werden, entgegnete die EU-Handelskommissarin: „Wir machen nur das, was WTO-konform ist. Das geht, wenn ein Abkommen breit angelegt ist. Von unserer Seite können wir gerne auch über die Autozölle reden. Es wäre auch der natürliche Weg. Aber wie gesagt: Bislang haben wir nicht den Eindruck, dass die Amerikaner überhaupt über ein Handelsabkommen reden wollen.“

Der Bexit und seine Auswirkungen

Die Preisträgerin wird sich in ihrer Dankesrede auch zum Stand der hinter den Kulissen dramatisch verlaufenden Brexit-Verhandlungen (</regionales/hamburg/article182532088/Brexit-Hamburg-wappnet-sich-fuer-alle-Fae11e.html>) mit Großbritannien äußern, die unter zunehmendem Zeitdruck stehen. Am 30. März 2019 um Mitternacht wird Großbritannien, wenn nicht noch ein politisches Wunder geschieht, aus dem EU-Binnenmarkt und der Zollunion ausgetreten sein.

Ob es dem EU-Unterhändler Michel Barnier und der „Brexit Task Force“ der EU-Kommission gelingt, mit den britischen Gegenspielern zu einer Einigung über die Austrittsmodalitäten des Vereinigten Königreichs zu kommen, ist völlig ungewiss. Großbritannien ist für die Hamburger Wirtschaft einer der wichtigsten Außenhandelspartner. Rund 1000 Hamburger Firmen unterhalten Handelsbeziehungen zu Großbritannien, 200 Firmen mit Niederlassungen.

© Axel Springer SE. Alle Rechte vorbehalten.

© Axel Springer SE

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/182643832>

